

[Ich möchte lesen]

Autor(en): **Wr.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **63 (1958-1959)**

Heft 2

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-316791>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ich möchte lesen und immerzu lesen,
Doch fehlt mir leider oft die Zeit.
Von allem, was schon dagewesen,
Was heute geschieht, was weit und breit,
In aller Welt gedacht wird, getan,
Geträumt, geforscht, – auch mich geht es an.

Die Bücherecke in unserer Zeitung,
Die schätze ich, die kommt mir zugut,
Sie gibt mir Belehrung, Richtung und
In der modernen Bücherflut, [Leitung
Damit ich nicht darin versinke
Und gar im Strudel noch ertrinke.

Drum scheltet mir nicht die Redaktorin,
Die spaltenlang uns Bücher nennt!
Wer von uns hilft ihr als Lektorin,
Wer steht ihr bei als Rezensent?
Sie liest und liest nur zu dem Zwecke
Zu dienen uns mit der Bücherecke.

Auch E. E., O. M. und H. St.,
Die urteilen trefflich, richten gerecht,
Wenn ich auf ihre Meinung seh',
So wähle ich gewiß nicht schlecht
Und kenne mich aus in der Literatur –
O fände ich Zeit zum Lesen nur!

Wt.

Buchbesprechungen

(Die Redaktion übernimmt für eingegangene Rezensionsexemplare weder eine Besprechungs- noch Rücksendungsverpflichtung)

Kleine Weihnachtsbücher.

Der Verlag Friedrich Reinhardt, Basel, bringt alljährlich ein neues Geschenkbändchen mit Weihnachtserzählungen heraus. (Fr. 2.–.) Dieses Jahr ist ein Bändchen «*Weihnachten auf der Hallig – und andere Erzählungen um das Christfest*» von Jo Mihaly erschienen. Die erste und längste Geschichte erzählt vom harten Winter der Fischer auf der vom Eis umschlossenen Hallig und von der Geburt eines «Weihnachtskindlein» in diesen schwierigen Verhältnissen. Die weiteren Weihnachtserzählungen spielen im Tessin und in Italien. – «*Freude allem Volke*» ist der Titel des letztjährigen Bändchens. Es enthält vier zum Teil recht nachdenklich stimmende Weihnachtserzählungen von verschiedenen Autoren. In diesem Bändchen finden sich vor allem Geschichten, die sich recht gut zum Vorlesen in den Klassen eignen. ME

Bert von Henseler: *Die heilige Zeit.* Christnachtsgeschichten deutscher Dichter. Steinkopf-Verlag, Stuttgart.

Das eigentliche Weihnachtsgeschehen, wie es sich in der Verwandlung am Menschen darstellt, ist das Thema dieses Bandes. In

allen Erzählungen wird deutlich, daß Weihnachten mehr ist als nur ein schönes Fest, und es wird gezeigt, wie Weihnachten in der heutigen Zeit überhaupt möglich ist. So kommt in den Geschichten das Weihnachtliche nicht als bloße Stimmung, sondern die Christnacht führt als Hintergrund des Geschehens eine heilsame Wendung herbei. – Die Sammlung enthält Geschichten von Rudolf G. Binding, August Winnig, Max Mell, Johannes Linke, Wolfgang Borchert, Johann Christoph Hampe, Johannes Weidenheim, Manfred Hausmann, Gertrud Fußenegger und anderen, die sich auch zum Vorlesen eignen. W.

Fritz Steuben: *Im Stall von Bethlehem.* Verlag Herder, Freiburg.

Den Knaben und Mädchen ab 7 Jahren erzählt der deutsche Jugendschriftsteller Fritz Steuben die Weihnachtsgeschichte. Er beschreibt, wie der Kaiser Augustus aus einem Gefühl der Verantwortung heraus die Zählung aller in seinen Ländern lebenden Menschen anordnet, wie Maria und Josef sich auf den Weg nach Bethlehem begeben; dann folgt die Weihnachtsgeschichte und zuletzt erfahren die kleinen Leser, wie